

GASTWIRTSCHAFT

## **Weniger Wachstum! Alles andere ist Greenwashing und Mogelei**

*Von Günther Moewes*

Exponentielle Vorgänge führen bekanntlich zu immer explosiver steigenden Zuwächsen. Sie sind deshalb nur zu Beginn niedrig entwickelter Volkswirtschaften hinnehmbar. In der „Ersten“ Welt dagegen widerspricht Wachstum nicht nur der Endlichkeit unserer Erde. Vielmehr kann auch kein Ökonom erklären, wieso selbst hier Wohlstand angeblich nur entsteht, wenn jedes Jahr mehr produziert wird als im Vorjahr. In Wirklichkeit erhöht es nur die nationale und globale Ungleichverteilung und die Zahl der Milliardäre.

Und es ist Arbeits- und Wohlstandsdiebstahl an ärmeren Ländern: „Liefert Ihr uns billig Kakao, Kautschuk, Edelhölzer, Lithium und seltene Erden. Möglichst ohne Kinderarbeit und Menschenrechtsverletzungen. Wir liefern Euch dafür die Produkte: Schokolade, Autos, Chips, Müll und Hähnchenreste.“ Auch die tödliche Überbevölkerung wird durch die Armut der „Dritten“ Welt verursacht, das heißt durch den Überreichtum der „Ersten“.

Der Rückgang von Wachstum und Konsum in fortgeschrittenen Volkswirtschaften ist deshalb kein bedauerliches Versagen, sondern ein zwingender Vorgang: lebensnotwendig, sowohl für weltweite Gerechtigkeit als auch für die Fortexistenz unseres Globus.

Die Behauptung, Wachstum sei für die Öko-Transformation zeitweise nötig, gilt bestenfalls für alternative Energien. Ansonsten beruht sie meist auf Greenwashing und Mogelei: fehlende Einberechnung von Schadarbeit, „grauer“ Herstellungsenergie, Naturverlusten, von Produktionsgebäuden und -maschinen, Transporten, Fahrten zu Arbeitsstätten usw.

Diese Einsichten müsste man eigentlich auch vom tapferen Rest der linken „Memorandumgruppe“ erwarten. Stattdessen setzt sie in ihrem aktuellen Bericht „Memorandum 2024“ altbacken auf Wachstum, Konsum und Arbeit. Keine Rede von Schadarbeit. Und die befürwortete Neuverschuldung (statt Reichensteuer) führt bei den heute möglichen Regierungen nur zu noch mehr Wachstum.

Zum Schluss fairerweise noch ein schönes Beispiel für die 90 Prozent an Richtigem: „Die Anforderungen an das fiskalische Handeln ... werden auf das einzelwirtschaftliche Kalkül der Unternehmen und der privaten Haushalte reduziert“. Da denkt man sofort an das Zuschusschaos bei Fotovoltaik und kaltluftgespeisten Wärmepumpen.

*Der Autor ist emeritierter Professor und Wachstumskritiker und war vor Jahrzehnten selbst Mitglied der Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik (Memorandumgruppe).*